

Frauen in politischen Spitzenpositionen der EU-Staaten sowie im EU-Bereich

1. Allgemeines

Der Anteil der Frauen an den politischen Spitzenpositionen in den EU-Staaten sowie auf EU-Ebene hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr eher negativ entwickelt.

So sind von den 21 gewählten Staatsoberhäuptern nunmehr drei weiblich (im Vorjahr waren es ebenso viele). Es sind dies die Präsidentinnen von Griechenland, Slowenien und Malta. Dies macht nunmehr einen Anteil von 14,3 % aus und bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Gleichstand.

Die Zahl der Regierungschefinnen in den EU-Staaten hat sich von 5 auf 3 verringert und ist damit von 18,5 % auf 11,1 % gesunken. Dänemark, Italien und Lettland haben eine Regierungschefin. Allerdings gab es sowohl in Estland (Juli 2024) als auch in Litauen (Dezember 2024) einen Rücktritt einer Regierungschefin.

Die Zahl der weiblichen Regierungsmitglieder in den EU-Staaten (Seniorministerinnen) insgesamt ist von 166 auf 174 gestiegen. Der Prozentsatz ist mit 33,4 % gegenüber dem Vorjahr (32,3 %) somit leicht gestiegen.

Der Frauenanteil bei den Juniorministern beträgt 37,6 % und ist somit im Vergleich zum Vorjahr (37,1 %) marginal gestiegen. Von den insgesamt 500 Personen sind 188 weiblich. Im Vorjahr waren es 183 von insgesamt 493. Nach Finnland mit 63,6 % und Belgien mit 60,0 % liegt Österreich mit 57,1 % (4 von 7) weiblichen Staatssekretärinnen nun an 3. Stelle.

Wie im Vorjahr steht sowohl bei der EU-Kommission als auch im Europäischen Parlament eine Frau an der Spitze der jeweiligen Institution. Der Frauenanteil bei den Mandataren des Europäischen Parlament ist mit derzeit 39,4 % gegenüber dem Vorjahr mit 39,6 % geringfügig gesunken.

In den nationalen Parlamenten ist der Anteil der Frauen unter allen Mandataren der EU-Mitgliedsstaaten von 33,0 % auf 33,1 % marginal gestiegen; die Zahl der weiblichen Vorsitzenden der nationalen Parlamente beträgt mit 9 Frauen 33,3 % und stellt einen Rückgang zum Vorjahr (37,0 %) dar.

Bei den Regionalversammlungen (z.B. Landtage) hat sich der Frauenanteil von 35,7 % im Vorjahr auf 36,3 % leicht erhöht.

Hingegen bei den Regionalregierungen bzw. –verwaltungen ergibt sich ein minimales Minus gegenüber dem Vorjahr von 36,5 % auf 36,4 %. Erfreulich ist, dass per Juli 2025 neben Johanna Mikl-Leitner in Niederösterreich auch eine zweite Landeshauptfrau, nämlich Karoline Edtstadler in Salzburg, designiert wurde.

Der Bürgermeisterinnenanteil beträgt 18,7 % gegenüber 18,2 % im Jahr davor und hat somit erneut leicht – um 0,5% – zugenommen.

Der prozentuelle Anteil der weiblichen Mitglieder der Gemeinderäte der EU-Staaten mit 34,8 % stellt einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr dar, wo es 34,5 % Gemeinderätinnen gab.

2. Staatsoberhäupter

In den sechs Monarchien der EU-Staaten gibt es keine Königin mehr, da die letzte verbliebene Königin, Margrete II., in Dänemark bereits im Jänner 2024 die Regentschaft an ihren Sohn weitergegeben hat. Somit ist der Anteil nach wie vor auf null.

Von den 21 gewählten Staatspräsidenten sind nunmehr drei weiblich, gegenüber vier im Vorjahr. Es sind dies die Präsidentinnen von Griechenland und von Slowenien. Die Präsidentin der Slowakei ist im Juni 2024 zurückgetreten. Dafür gibt es in Malta seit April 2024 eine Präsidentin als Staatsoberhaupt. Dies macht einen Anteil von 14,3 % aus und bedeutet einen Gleichstand gegenüber dem Vorjahr.

3. Regierungschefinnen

Derzeit sind 3 diesbezügliche Spitzenpositionen in weiblicher Hand (im Vorjahr waren es 5). Dies ist in Dänemark, Italien und in Lettland der Fall. Allerdings gab es sowohl in Estland (Juli 2024) als auch in Litauen (Dezember 2024) einen Rücktritt einer Regierungschefin. Somit ist der Frauenanteil der Regierungschefinnen von nunmehr 11,1 % gegenüber dem Vorjahr (18,5 %) gesunken.

4. Regierungsmitglieder in den EU-Staaten (Seniorminister)

Die Anzahl der Frauen in den nationalen Regierungen (Seniorministerinnen) der EU-Staaten ist von 174 auf 172 leicht gesunken.

Die Zahl der Seniorminister insgesamt ist mit 521 – so wie im Vorjahr – gleichgeblieben. Der Anteil der Frauen ist aber mit 33,0 % gegenüber dem Vorjahr (33,4 %) leicht gesunken.

Über bzw. bei 50 % liegen Finnland mit 57,9 %, Belgien mit 53,3 %, Frankreich sowie Estland mit je 50,0 % und Spanien mit 47,8 %.

Am Ende der Tabelle rangieren Ungarn als Schlusslicht mit 0,0 %, die Tschechische Republik mit 5,9 %, Kroatien mit 10,5 %, Malta mit 11,1 % und die Slowakei mit 11,8 %.

Österreich liegt mit 42,9 % deutlich über dem EU-Durchschnitt mit 33,0 %.

Bezüglich näherer Details siehe die **Anlage 1**.

5. Frauenanteil bei den Juniorministern in den EU-Staaten (Staatssekretäre und ähnliche Funktionsträger)

Der Frauenanteil bei den Juniorministern beträgt 37,6 % und ist somit im Vergleich zum Vorjahr (37,1 %) marginal gestiegen. Von den insgesamt 500 Personen sind 188 weiblich. Im Vorjahr waren es 183 von insgesamt 493.

Den größten Frauenanteil in diesem Bereich haben Finnland mit 63,6 % (7 von 11), Belgien mit 60,0 % (3 von 5), Österreich mit 57,1 % (4 von 7), Deutschland mit 53,1 % (17 von 32) und Lettland mit 50,0 % (7 von 14).

Diese Funktion gibt es allerdings nicht in allen Ländern. Darüber hinaus schwankt die Zahl der Funktionsträger (Juniorminister) zwischen 5 (Belgien) und 75 (Polen).

Bezüglich näherer Details siehe die **Anlage 2**.

6. EU-Institutionen

Wie im Vorjahr steht sowohl bei der EU-Kommission mit Ursula von der Leyen als auch im Europäischen Parlament mit der Malteserin Roberta Metsola, eine Frau an der Spitze der jeweiligen Einrichtung. Von der Leyen und Metsola wurden nach der Europawahl im Juni 2024 für weitere 5 Jahre als Kommissionspräsidentin und als Präsidentin des Europäischen Parlaments bestätigt.

Der Frauenanteil bei den 14 Vize-Präsidenten des Europäischen Parlaments hat sich mit nun 50,0 % bzw. 7 Abgeordnete im Vergleich zum Vorjahr (42,9 % bzw. 6 Abgeordnete) gesteigert und das Geschlechterverhältnis ist hier nun paritätisch.

Von den 27 Mitgliedern der EU-Kommission sind nunmehr nach der Neubildung des Kollegiums der Kommissionsmitglieder 11 – also 40,7 % – weiblich, die Zahl ist damit gegenüber dem Vorjahr (13 weiblich also 48,1 %) gesunken.

Im Europäischen Parlament liegt der Frauenanteil derzeit bei 39,4 % (278 Frauen von 705 Mitgliedern). Im Vorjahr waren es mit 39,6 % geringfügig mehr (279 von 705).

7. Nationale Parlamente/Erste oder einzige Kammer

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl aller Mandatare beträgt im Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten derzeit 33,1 % gegenüber 33,0 % im Jahr davor und ist damit insignifikant gestiegen.

An der Spitze liegt Schweden mit 45,6 % vor Finnland mit 45,5 %, Dänemark mit 44,7%, Spanien mit 44,6 % und Belgien und die Niederlande mit je 40,7 %.

Der Anteil der Frauen im österreichischen Nationalrat liegt mit 36,1 % über dem Durchschnitt der EU-Staaten (33,1 %).

Die Schlusslichter bilden Zypern mit 14,3 %, Ungarn mit 14,6 %, Rumänien mit 19,8 % und Griechenland, Irland und die Slowakei mit je 23,3 %.

In 9 Staaten wird diese Parlamentskammer von einer Präsidentin geleitet, und zwar in Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Lettland, Litauen, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik und Zypern. Es sind dies 33,3 % aller Vorsitzenden, was einen Rückgang zum Vorjahr (37,0 %) bedeutet.

Bezüglich näherer Details siehe die **Anlage 3**.

8. Regionalversammlungen (z. B. Landtage)

Hier beträgt der Frauenanteil im EU-Durchschnitt derzeit 36,3 % (im Vorjahr 35,7 %).

An der Spitze liegt Frankreich mit 49,8 % vor Dänemark mit 49,0 %, Schweden mit 48,2%, Finnland mit 47,4 % und Spanien mit 46,9 %.

Die Schlusslichter bilden Ungarn mit 16,2 %, die Slowakei mit 16,9 %, Lettland mit 18,8%, Rumänien mit 21,9 % und die Tschechische Republik mit 22,2 %.

Bezüglich näherer Details siehe die **Anlage 3**.

9. Regionalregierungen bzw. –verwaltungen (vergleichbar mit Landesregierungen)

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Mitglieder der Regionalregierungen in der EU liegt derzeit bei 36,4 % (36,5 % im Jahr davor). Insgesamt sind 692 der 1900 Mitglieder weiblich.

An der Spitze liegt Finnland mit 49,8 % vor Schweden mit 49,4 %, Belgien mit 47,1 %, Frankreich mit 45,6 % und Spanien mit 45,5 %.

An letzter Stelle liegt die Tschechische Republik mit 14,9 %; es folgen Griechenland mit 17,8 %, die Niederlande mit 23,3 %, Kroatien mit 24,1 % und Italien mit 25,5 %.

Österreich liegt mit 36,8 % über dem Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten (36,4 %). Allerdings gibt es diese Einrichtungen nicht in allen EU-Staaten. Ab Juli 2025 gibt es neben Johanna Mikl-Leitner eine zweite Landeshauptfrau; es wurde Karoline Edtstadler für Salzburg designiert.

Bezüglich näherer Details siehe die **Anlage 4**.

10. Bürgermeisterinnen in den EU-Staaten

Die Zahl der Bürgermeisterinnen in den EU-Staaten beträgt im Durchschnitt 18,7 %. Von den 77.304 diesbezüglichen Amtsträgern sind 14.481 weiblich. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine kleine Erhöhung um 0,5 % von 18,2 % auf 18,7 %.

An der Spitze liegt Finnland mit 39,0 % vor Schweden mit 36,9 %, den Niederlanden mit 31,0 %, der Slowakei mit 26,5 % und Spanien mit 24,8 %.

Schlusslichter bilden Rumänien mit 5,4 %, Zypern mit 7,6 %, Griechenland mit 8,6 %, Lettland mit 9,3 % und Irland mit 9,7 %.

In Österreich hat sich der Anteil der Frauen bei den Ortsvorstehern von 10,5 % auf inzwischen 11,1 % erhöht – er steigt auch stetig – aber ist immer noch deutlich unter dem EU-Durchschnitt. Dieser liegt mittlerweile bei 18,7 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (mit 18,2 %) um 0,5 % leicht erhöht.

Bezüglich näherer Details siehe die **Anlage 5**.

11. Gemeinderätinnen in den EU-Staaten

Von den 1.113.172 Mitgliedern (Vorjahr: 1.125.975) der Gemeinderäte sind 387.680 weiblich (im Vorjahr: 388.999). Es ist dies prozentuell gesehen ein leichter Anstieg mit nun 34,8 % im Vergleich zum Vorjahr mit 34,5 % Gemeinderätinnen.

An der Spitze liegt Schweden mit 42,9 % vor Spanien mit 42,8 %, Frankreich mit 42,0%, Finnland mit 40,1 % und Belgien mit 38,7 %.

Die Schlusslichter bilden Rumänien mit 13,3 %, Zypern mit 15,3 %, Griechenland mit 19,8 %, Deutschland mit 24,6 % und Irland mit 25,9 %.

Österreich liegt mit 26,0 % nach wie vor deutlich unter dem Durchschnitt der EU-Staaten von 34,8 %, und ist im Vergleich zum Vorjahr (26,3 % in Ö) geringfügig gesunken.

Bezüglich näherer Details siehe die **Anlage 6**.

Frauenanteil in den Regierungen der EU-Staaten – Seniorminister *

Staat	Gesamtsumme der Seniorminister	Anzahl der Frauen	Prozentueller Frauenanteil
Belgien	15	8	53,3 %
Bulgarien	20	5	25,0 %
Dänemark	25	9	36,0 %
Deutschland	17	7	41,2 %
Estland	14	7	50,0 %
Finnland	19	11	57,9 %
Frankreich	42	21	50,0 %
Griechenland	23	4	17,4 %
Irland	15	4	26,7 %
Italien	25	7	28,0 %
Kroatien	19	2	10,5 %
Lettland	15	6	40,0 %
Litauen	15	6	40,0 %
Luxemburg	15	5	33,3 %
Malta	18	2	11,1 %
Niederlande	16	7	43,8 %
Österreich	14	6	42,9 %
Polen	27	9	33,3 %
Portugal	18	7	38,9 %
Rumänien	20	6	30,0 %
Schweden	24	11	45,8 %
Slowakei	17	2	11,8 %
Slowenien	20	6	30,0 %
Spanien	23	11	47,8 %
Tschechische Republik	17	1	5,9 %
Ungarn	16	0	0,0 %
Zypern	12	2	16,7 %
EU-27	521	172	33,0 %

Quelle: „European Institute for Gender Equality“ und Eigenberechnungen

* Regierungsmitglieder (ohne Staatssekretäre)

Frauenanteil bei den Juniorministern der EU-Staaten *

Staat	Gesamtsumme der Juniorminister	Anzahl der Frauen	Prozentueller Frauenanteil
Belgien	5	3	60,0 %
Bulgarien	53	23	43,4 %
Dänemark	-	-	-
Deutschland	32	17	53,1 %
Estland	-	-	-
Finnland	11	7	63,6 %
Frankreich	-	-	-
Griechenland	39	11	28,2 %
Irland	20	6	30,0 %
Italien	38	12	31,6 %
Kroatien	-	-	-
Lettland	14	7	50,0 %
Litauen	49	23	46,9 %
Luxemburg	-	-	-
Malta	8	3	37,5 %
Niederlande	12	4	33,3 %
Österreich	7	4	57,1 %
Polen	75	21	28,0 %
Portugal	37	15	40,5 %
Rumänien	-	-	-
Schweden	-	-	-
Slowakei	32	4	12,5 %
Slowenien	44	18	40,9 %
Spanien	24	10	41,7 %
Tschechische Republik	-	-	-
Ungarn	-	-	-
Zypern	-	-	-
EU-27	500	188	37,6 %

Quelle: „European Institute for Gender Equality“ und Eigenberechnungen

* Staatssekretäre und ähnliche Funktionsträger

Frauenanteil in den nationalen Parlamenten und in den Regionalversammlungen

Staat	Anteil der Frauen in den nat. Parl.*	Anteil der Frauen in den Regionalvers. **
Belgien	40,7 %	45,9 %
Bulgarien	25,8 %	-
Dänemark	44,7 %	49,0 %
Deutschland	35,7 %	33,3 %
Estland	28,7 %	-
Finnland	45,5 %	47,4 %
Frankreich	36,0 %	49,8 %
Griechenland	23,3 %	25,8 %
Irland	23,3 %	-
Italien	32,7 %	27,2 %
Kroatien	34,9 %	29,9 %
Lettland	31,0 %	18,8 %
Litauen	30,4 %	-
Luxemburg	35,0 %	-
Malta	27,8 %	-
Niederlande	40,7 %	38,5 %
Österreich	36,1 %	36,0 %
Polen	31,3 %	29,2 %
Portugal	35,8 %	34,6 %
Rumänien	19,8 %	21,9 %
Schweden	45,6 %	48,2 %
Slowakei	23,3 %	16,9 %
Slowenien	35,6 %	-
Spanien	44,6 %	46,9 %
Tschechische Republik	25,5 %	22,2 %
Ungarn	14,6 %	16,2 %
Zypern	14,3 %	-
EU-27	33,1 %	36,3 %

Quelle: „European Institute for Gender Equality“ und Eigenberechnungen

* Einzige bzw. Erste Kammer

** Regionalversammlungen gibt es nicht in allen EU-Staaten

Frauenanteil in den Regionalregierungen *

Staat	Gesamtsumme	Anzahl der Frauen	Anteil der Frauen in den Regionalreg.
Belgien	34	16	47,1 %
Bulgarien	-	-	-
Dänemark	-	-	-
Deutschland	197	88	44,7 %
Estland	-	-	-
Finnland	237	118	49,8 %
Frankreich	57	26	45,6 %
Griechenland	191	34	17,8 %
Irland	-	-	-
Italien	208	53	25,5 %
Kroatien	58	14	24,1 %
Lettland	-	-	-
Litauen	-	-	-
Luxemburg	-	-	-
Malta	-	-	-
Niederlande	86	20	23,3 %
Österreich	68**	25	36,8 %
Polen	81	21	25,9 %
Portugal	20	6	30,0 %
Rumänien	-	-	-
Schweden	320	158	49,4 %
Slowakei	-	-	-
Slowenien	-	-	-
Spanien	202	92	45,5 %
Tschechische Republik	141	21	14,9 %
Ungarn	-	-	-
Zypern	-	-	-
EU-27	1.900	692	36,4 %

Quelle: „European Institute for Gender Equality“ und Eigenberechnungen

* Regionalregierungen gibt es nicht in allen EU-Staaten

** darin sind die nicht amtsführenden Stadträte in Wien nicht enthalten

Frauenanteil bei den Bürgermeistern der EU-Staaten

Staat	Gesamtsumme der Bürgermeister	Anzahl der Frauen	Prozentueller Frauenanteil
Belgien	584	110	18,8 %
Bulgarien	265	34	12,8 %
Dänemark	98	22	22,4 %
Deutschland	8.645	1.099	12,7 %
Estland	79	17	21,5 %
Finnland	295	115	39,0 %
Frankreich	34.800	7.232	20,8 %
Griechenland	326	28	8,6 %
Irland	31	3	9,7 %
Italien	7.695	1.183	15,4 %
Kroatien	555	61	11,0 %
Lettland	43	4	9,3 %
Litauen	60	6	10,0 %
Luxemburg	100	20	20,0 %
Malta	68	12	17,6 %
Niederlande	339	105	31,0 %
Österreich	2.092	232	11,1 %
Polen	2.476	394	15,9 %
Portugal	308	33	10,7 %
Rumänien	3.186	173	5,4 %
Schweden	290	107	36,9 %
Slowakei	2.906	770	26,5 %
Slowenien	212	29	13,7 %
Spanien	8.126	2.013	24,8 %
Tschechische Republik	27	5	18,5 %
Ungarn	3.172	634	20,0 %
Zypern	526	40	7,6 %
EU-27	77.304	14.481	18,7 %

Quelle: „European Institute for Gender Equality“ und Eigenberechnungen

Frauenanteil bei den Gemeinderäten der EU-Staaten

Staat	Gesamtsumme der Gemeinderäte	Anzahl der Frauen	Prozentueller Frauenanteil
Belgien	12.018	4.651	38,7 %
Bulgarien	5.134	1.394	27,2 %
Dänemark	2.447	860	35,1 %
Deutschland	162.082	39.850	24,6 %
Estland	1.717	496	28,9 %
Finnland	8.859	3.552	40,1 %
Frankreich	489.006	205.593	42,0 %
Griechenland	8.910	1.766	19,8 %
Irland	952	247	25,9 %
Italien	98.023	31.941	32,6 %
Kroatien	9.859	3.074	31,2 %
Lettland	664	198	29,8 %
Litauen	1.558	504	32,3 %
Luxemburg	1.116	350	31,4 %
Malta	476	125	26,3 %
Niederlande	8.837	3.079	34,8 %
Österreich	39.257	10.222	26,0 %
Polen	41.892	13.932	33,3 %
Portugal	2.030	688	33,9 %
Rumänien	40.252	5.760	13,3 %
Schweden	12.574	5.389	42,9 %
Slowakei	20.548	5.567	27,1 %
Slowenien	3.588	1.214	33,8 %
Spanien	52.691	22.550	42,8 %
Tschechische Republik	61.847	17.948	29,0 %
Ungarn	20.250	6.181	30,5 %
Zypern	3.585	549	15,3 %
EU-27	1.113.172	387.680	34,8 %

Quelle: „European Institute for Gender Equality“ und Eigenberechnungen